



Eine Wallfahrtskirche in Ettiswil erinnert an das dort 1447 stattgefundenen Wunder. Eine gewisse Anna Vögli, Anhängerin einer satanischen Sekte, entwendete die Pyxis mit der Haupthostie aus der Pfarrkirche. Diese Hostie wurde dann in der Nähe eines Zaunes inmitten Brennnesseln wiedergefunden. Doch ein Wunder war geschehen, die Oblate schwebte in der Luft, war einer Blüte ähnelnd siebengeteilt und von einem überirdischen Licht umgeben. Viele Päpste erließen Pilgern, welche die Wallfahrtskirche besuchten, Sündenablass. Der letzte war von Pius XII, 1947.



Gemälde, das Wunder darstellend, Hiéronmuseum, Paray-le-Monial



Detail des Flügelaltars



Wallfahrtskirche von Ettiswil



Reliquie des Wunders



Inneransicht der Wallfahrtskapelle



Flügelaltar mit den Phasen des Wunders

Das wichtigste Dokument über das Wunder ist das Gerichtsprotokoll vom 16.7.1447 des Herren von Büron, Hermann von Rüsseg. Dort steht geschrieben, dass am Mittwoch, dem 23. Mai 1447 aus der Pfarrkirche von Ettiswil das Allerheiligste Sakrament gestohlen worden war. Jedoch war die Oblate kurz danach von Margherita Schulmeister, einer jungen Schweinshirtin, über Brennnesseln schwebend, einer leuchtenden überirdischen Blume gleichend, wiederaufgefunden worden. Nach genauer Ermittlung nahm die Polizei Anna Vögli aus Bischoffingen fest. Diese gestand sofort ihre Tat, sie hatte ihre Hand durch das schützende Gitter gestreckt und so die Haupthostie ergriffen. Doch als die Frau nach dem Diebstahl am Friedhof vorbeigekommen war, war das entwendete Allerheiligste Sakrament so schwer geworden,

dass die Missetäterin es nicht mehr tragen konnte. Daraufhin wollte sie sich der Hostie entledigen und warf diese ehfurchtlos in einen Brennnesselstrauch.

Das Allerheiligste wurde danach von Margherita Schulmeister, einer Schweinshirtin entdeckt. Sie war mit ihren Tieren in die Nähe des Fundortes gekommen. Die Schweine ließen sich jedoch unerklärlicherweise nicht mehr weitertreiben und so fragte die Hirtin zwei vorbeikommende Reiter um Hilfe. So entdeckte man inmitten der Brennnesseln die siebengeteilte Hostie. Die Oblatenstücke hatten eine rosenähnliche Blume gebildet, welche in einem überirdischen Licht leuchtete. Der sofort benachrichtigte Pfarrer kam, von allen Gemeindemitgliedern begleitet, um das Wunder

abzuholen und es zurück in die Kirche zu bringen. Als er sechs Stücke aufgelesen hatte, bohrte sich das siebte, vor den Augen aller, tief in die Erde. Dieses Geschehnis wurde als der Wille Gottes interpretiert, eine Kapelle an genau jenem Ort zu erbauen. Von da an wurden die sechs verbliebenen Oblatenstücke in der Kirche von Ettiswil verehrt und ihre Wundertätigkeit wurde bekannt. Gott tätigte durch sie viele Heilungen. Die Kapelle und der Altar zu Ehren des Wunders wurden am 28. Dezember 1448 geweiht.

Das eucharistische Wunder von

ETTISWILL

SCHWEIZ, 1447

